

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

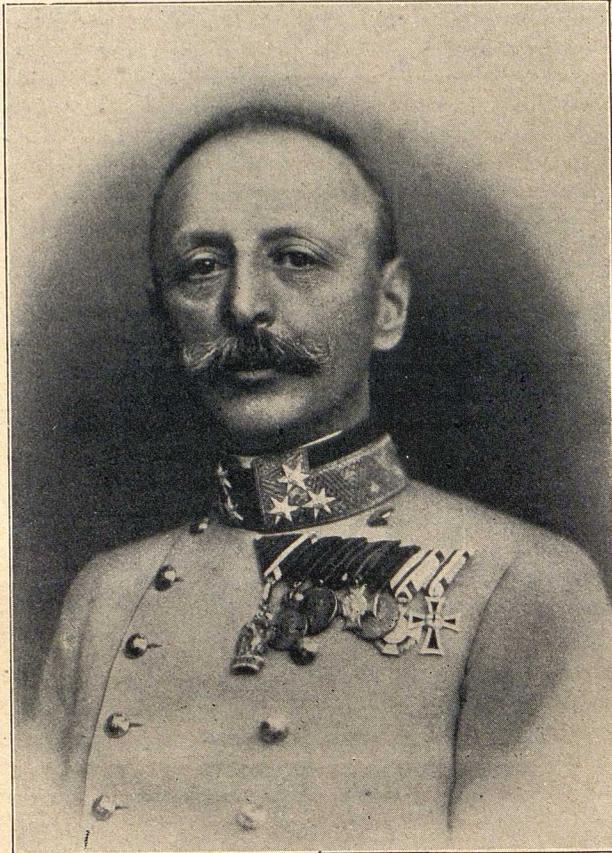
Ein äußerst schwieriges Stück Arbeit hatten die in den Forts des Kriegshafens Cattaro befindlichen k. u. k. Batterien zu leisten. Von dem auf dem mächtigen Lovćen massiv eingebauten französisch-montenegrinischen Batterien um 1000 bis 1500 Meter überhöht, wollte eine Schußbeobachtung anfangs selbst mit Fesselballonen nicht gelingen. Und stiegen unsere Flieger auf und umkreisten den Lovćen, dann verstummt einfach die feindlichen Geschütze; sie ließen kein Mündungsfener erkennen und erschwerten so die Unterscheidung zwischen wirklichen Batteriestellungen und Scheinbauten. Trotzdem gelang es im Verlaufe der sich dort seit Jahr und Tag abspielenden Artillerieduelle wiederholt, dem Feinde schweren Schaden zuzufügen. Obwohl die geschilderte erhöhte Gefechtsstätigkeit in der südlichen Hercegovina die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich lenkte, mochte der verdichtete Bahn- und Schiffsverkehr nach Castelnovo und in die Bocche für den Beobachter auf den stolzen Höhen nicht ganz unbemerkt geblieben sein, und so dürfte der Feind von dem ihm zugehenden entscheidenden Schlag von der Bocche her gegen den Schlüsselpunkt, den Lovćen, und die nahe Hauptstadt Cetinje, schon Wind bekommen haben. GdJ. v. Kóvess, der mit der endgültigen Niederzwingung Montenegros beauftragt war, mußte daher damit rechnen, daß König Nikola und seine Generale die neueste Gefahr alsbald erkennen und Verstärkungen nach der Bocche und der Krivošije heranziehen werden, ferner daß auch die an den anderen Fronten vorgenommene demonstrative Bedrohung Montenegros nach kurzer Zeit ihren Zweck nicht mehr erfüllen werde. So mußte neben der Bereitstellung der Angriffskräfte vom k. u. k. Kriegshafen her das gleichzeitige, kräftige Anpacken an der gegenüberliegenden Nordostfront ins Auge gefaßt werden, damit Montenegro nach allen Seiten sich verteidigen müsse.

Die Einzwängung Montenegros vollzog sich mit planmäßiger Pünktlichkeit. Nach Neujahr 1916 sollte die Schlinge zugezogen und der kleine, aber zähe Feind ein für allemal unschädlich gemacht werden. Zu diesem Zwecke standen GdJ. v. Kóvess, da die Niederwerfung Serbiens gemeinsam mit der deutschen und bulgarischen Armee größtenteils beendet war, seine dort freigewordene 3. Armee zur Verfügung, weiters die im Golf von Cattaro eingetroffene Schiffsdivision, endlich die an der hercegovinischen Ostfront und in der Bocche befindlichen und noch einlangenden k. u. k. Streitkräfte. Letztere verblieben unter dem Kommando des GdJ. v. Sarkotić. Während also Kóvess die Oberleitung über die ganze Heeresgruppe innehatte, befehligte Sarkotić, außer den ihm als kommandierenden General

und Landeschef in Bosnien und in der Hercegovina — seit kurzem auch in Dalmatien — schon früher unterstandenen Truppen an der hercegovinisch-montenegrinischen Grenze, auch die taktisch wichtige Angriffsgruppe gegen den Lovćen.

Das kräftige Anpacken der montenegrinischen Streitkräfte an ihrer Nordfront oblag der verstärkten Infanteriedivision FML. v. Kallser, deren erfolgreiches Vorrücken (als Bišegradgruppe) bis vor Pleolje wir schon früher verfolgt haben. Nun hatte die Division vor allem zu trachten, dem Feinde das Gelände bis zur Tara zu entreißen, die, in der Bjelašnica planina entspringend, ihre Gewässer in tief eingeschnittenem, schluchtartigem Flußbett nordwestlich führt und nach ihrer Vereinigung mit der Piva die Drina bildet.

Da die Montenegriner ein weiteres Vorrücken dieser Division über Pleolje für wahrscheinlich hielten, hatten sie etwa 6 Kilometer südwestlich der Stadt starke Kräfte zur Verteidigung bereitgestellt. Als unsere Truppen am 13. Dezember zum Angriff schritten, stießen sie daher auf bedeutenden Widerstand, der zwar nach hartem Kampf auf der Brana gora und den südöstlich der Čehotina auf den Höhen bis zur Katevska rijeka gelegenen Stellungen noch am selben Tag gebrochen wurde, sich aber tags darauf im weiter südwestlich ansteigenden Bergland, näher zur Tara, von neuem verstärkte. Ja die Montenegriner waren sogar kühn und lebendig genug, die von Celebić her längs der Tara anrückende Gruppe Obf. Bukadinović in deren rechten (südlichen) Flanke aus der Richtung von Bjernovici mit fünf Bataillonen anzugreifen, so daß diese sich nur mit großer Mühe des Anfalles erwehren konnte.



GdJ. Stephan Freiherr Sarkotić von Lovćen.

Das weitere Vordringen der beiden gemeinsam operierenden Landsturmbriaden der Division Kallser an die Tara vollzog sich unter hartnäckigen Kämpfen. Die 209. Landsturmbriade, die über die Brana gora vorgerückt war, warf am 14. Dezember die zäh standhaltenden Ernogorci über die bewaldeten Höhen bei Gjurasići und die weiter östlich gelagerte Höhe Podpeč (nördlich Dobjak) ins Gebirge zurück und erreichte mit ihrem rechten Flügel unter weiteren Gefechten im Schneesturm nachmittags die zur Taraschlucht abfallenden Hänge des beherrschenden Gebirgsstockes Duneština (Noten 1835 und 1619). Die Mitte erreichte Glibači, wo ein montenegrinisches Bataillon überfallen und gesprengt wurde, und Kontenica, während sich der linke Flügel im Anschluß an die 205. Landsturmbriade bis Pleška ausdehnte. Diese Brigade hatte, weiter östlich ausgreifend, den Feind in das Quellgebiet der Čehotina zurückgedrängt und konnte nach Überschreitung der wasserarmen, 1400 Meter hohen Gradina, Kovren und Grab besetzen. Am 15. Dezember